



stehen hier in diesem Beispiel zur Debatte. Die Wirtschaftspolitik der Partei ist nicht einfach gleichzusetzen mit der Sozialpolitik. Beim Aufbau unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft kann es andersherum ohne Wirtschaftspolitik (ohne Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, ohne Entwicklung unserer Produktivkräfte, ohne Entwicklung der Arbeitsproduktivität, ohne Rationalisierung und Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion) keine Sozialpolitik geben. Die Wirtschaftspolitik ist aber auch kein Selbstzweck, sondern wir entwickeln sie, um vor allem eine fortschreitende Sozialpolitik gewährleisten zu können. Mit Hilfe unserer Sozialpolitik (dadurch, daß die Werktätigen also in immer höherem Maße erfahren, daß ihre Leistungen ihnen selbst und zugleich unserer sozialistischen Gesellschaft zugute kommen) erschließen wir wieder Impulse für die weitere Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik. Zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik existiert also ein Verhältnis inneren organischen Zusammenhangs, wechselseitiger Bedingtheit und Abhängigkeit. Verallgemeinernd kann man sagen: Eines ist nicht das andere (schließt insofern das andere aus), beide Seiten setzen zugleich einander voraus, bedingen einander, existieren nicht ohne einander, stehen in wechselseitigen, innerem Zusammenhang. Genau damit werden jedoch die Kriterien eines dialektischen Widerspruchs erfüllt.

che im Sozialismus gibt und inwiefern sie sich speziell von den Widersprüchen der Ausbeuterordnung unterscheiden. Die dialektischen Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft basieren auf dem gesellschaftlichen Eigentum an Produktionsmitteln, den neuen Produktionsverhältnissen bewußten Zusammenwirkens, gegenseitiger Hilfe und kameradschaftlicher Zusammenarbeit, der Arbeiter- und Bauernmacht und der führenden Rolle der Arbeiterklasse, der wachsenden politisch-moralischen Einheit des werktätigen Volkes und der schöpferischen, dieser Möglichkeiten in jeder Entwicklungsstufe des sozialistisch-kommunistischen Aufbauwerkes. Die Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft sind verbunden mit dem Aufschwung aller Lebensbereiche, mit der Entwicklung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen und ihrer wachsenden Befriedigung durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, das rasche Wachstum der Arbeitsproduktivität, die durchgängige Intensivierung der sozialistischen Produktion.

sozialen Einheit der Gesellschaft erfolgt - die Entwicklung grundlegender Widersprüche, wie der zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, Produktion und Konsumtion, Gesellschaft und Persönlichkeit und andere nicht mehr auf Kosten und zum Schaden einer Seite des Widerspruchsverhältnisses erfolgt, sondern durch das Zusammenwirken bei der Anhebung der zurückbleibenden bzw. gebliebenen Seite auf das Niveau der fortgeschrittenen

Mit der Entwicklung des Sozialismus werden die ersten auf die Ebene des Nichtantagonismus gebracht (und im Zuge der Annäherung an den Kommunismus allmählich gelöst) und der letzte schrittweise beseitigt.

Unter Führung der Partei

Schließlich muß beachtet werden, daß zur Gewährleistung einer wissenschaftlich begründeten Führungstätigkeit der Partei der Arbeiterklasse es sehr wichtig ist, bei der weiteren Gestaltung ökonomischer Disproportionen ebensowenig zuzulassen wie zum Beispiel Verträge gegen den demokratischen Zentralismus.

Damit ist zugleich darauf hingewiesen, daß der Führung und Entwicklung des Widerspruchsverhältnisses große Beachtung zu schenken ist. Sind die entsprechenden materiellen und ideellen Voraussetzungen geschaffen, ist die Lösung von Widersprüchen vorzunehmen. Sie ist nicht beliebig möglich. Im Gegensatz zur alten Gesellschaft wird die Lösung der Widersprüche im Sozialismus im Interesse und durch die ganze Gesellschaft unter Führung der Partei vorbereitet und durchgeführt. Allerdings entsteht dabei mit jeder Lösung auch ein neues Widerspruchsverhältnis, womit sich alle Vorstellungen darüber erledigen, daß der Sozialismus zwar noch einige wenige Widersprüche kennt, daß diese aber rasch gelöst sein werden.

Die Lösung eines Widerspruchs ist mit konkret-historischen Bedingungen verbunden. Die Lösung unserer dialektischen Widersprüche bewirkt wir durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, mit der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Arbeitsproduktivität, mit der durchgängigen Intensivierung der sozialistischen Produktion, mit der Ausprägung sozialistischer Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten usw. Ein wichtiges Hilfsmittel dafür ist uns die Kritik und Selbstkritik, auf deren immer besserer Handhabung in den Materialien des IX. Parteitages mit allem Nachdruck orientiert wird. Sie hilft uns, Widersprüche aufzudecken, orientiert auf die Überwindung des Alten, Überlebten und die Entwicklung des Neuen, Zukunftsbrütigen. Sie inspiziert uns dazu, Schwächen gegen Mängel und Missetände anzugehen und sozialistische Denk- und Verhaltensweisen durchzusetzen.

Dialektische Widersprüche im Sozialismus

Von Professor Dr. phil. habil. Martin Ruhnow, Sektion Marxismus-Leninismus

bewußten Tätigkeit der Werktätigen, die von der Partei inspiriert und geleitet werden.

Objektiv-reale Widersprüche neuer Art ergeben sich mit neuen materiellen und ideellen gesellschaftlichen Verhältnissen. Nicht mehr die unverwundliche Feindseligkeit (der Antagonismus) der Grundinteressen ist, wie in der Ausbeuter-Gesellschaft, Triebkraft der Entwicklung. Auch der Sozialismus kennt Spaltung des Einheitlichen in einander ausschließende Seiten, wie Lenin sagte, aber dieses objektive Entwicklungsgesetz nimmt auf obiger Grundlage neue Züge an bei fortwährender Setzung und Lösung von dialektischen Widersprüchen. Es handelt sich jetzt vor allem um Widersprüche des Wachstums und Fortschreitens der gesellschaftlichen Beziehungen, um Widersprüche zwischen den riesigen Möglichkeiten für die Entwicklung und der schrittweisen Realisierung

Die Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft enthalten nicht mehr unverwundlich-feindliche Seiten und Tendenzen (auch wenn Mao Tse-tung dies aus Gründen der Rechtfertigung von Vernichtungsaktionen gegen Andersdenkende in Verfolgung seines antikommunistischen, antisowjetischen Kurses behauptet).

Mit dem Wesen des Sozialismus sind derartige Widersprüche nicht verbunden. Die neuen, nichtantagonistischen Widersprüche der sozialistischen Gesellschaft sind dadurch charakterisiert, daß - das Moment des wechselseitigen Ausschließens im dialektischen Widerspruch in seiner Bedeutung zurücktritt - die übereinstimmenden Züge in der Einheit von Gegensätzen grundlegende Bedeutung erhalten - der Kampf des Neuen mit dem Alten im dialektischen Widerspruch unter den Bedingungen der sich festigenden

Im Zusammenhang mit der Diskussion der Materialien des IX. Parteitages der SED wurde gelegentlich gefragt, wenn die Rede auf Widersprüche im Sozialismus kam, ob zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik als untrennbare Seiten der sozialökonomischen Politik der Partei der Arbeiterklasse denn nun „Einheit und Widerspruch“ bestehe. Allein schon die Fragestellung verdeutlicht dabei die Position des Fragestellers, daß man entweder von der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik oder von ihrem Widerspruch sprechen könne. So ganz nebenher wird zugleich unzutreffenderweise vorausgesetzt, daß es sich beim Widerspruch nur um sich ausschließende Seiten und Tendenzen einer Erscheinung bzw. eines Prozesses, um absolut Gegensätzliches, Nichtübereinstimmendes bzw. um Fehler handeln könne.

Nun kennen wir freilich den in der Bewußtseinsphäre der Menschen anzutreffenden logischen Widerspruch, der dann zustande kommt, wenn über ein und denselben Sachverhalt in ein und demselben Zeitpunkt einander widersprechende Aussagen gemacht werden, etwa: Die Entwicklung des Sozialismus verläuft nach objektiven Gesetzen - die Entwicklung des Sozialismus verläuft nicht nach objektiven Gesetzen.

Einheit und Kampf der Gegensätze

In unserem obigen Beispiel bezüglich der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei handelt es sich aber nicht um Derartiges. Nicht der logische Widerspruch, sondern dialektische Widersprüche, die in Natur, Gesellschaft und ihrer Widerspiegelung im Bewußtsein existieren,

Anders ausgedrückt: es besteht Einheit des dialektisch Gegensätzlichen und ihr aktives Aufeinanderwirken - kurz: Einheit und Kampf der Gegensätze. Da unter unseren Bedingungen der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft Einheit zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik besteht (und durch unser aller Handeln bewußt realisiert werden muß und verwirklicht wird) existiert damit zugleich dialektischer Widerspruch. Die eingangs erwähnte Fragestellung; Einheit oder Widerspruch erweist sich also als falsch gestellt. Der Widerspruch ist ja gerade Einheit des dialektisch Gegensätzlichen, ihr Zusammenhang und ihr aktives Aufeinanderwirken.

Widersprüche des Wachstums

Für uns ergibt sich die Frage, welche Grundlage es für dialektische Widersprüche

Der Bereich Fertigungsprozessgestaltung I der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen wurde im April kurzfristig vor eine bedeutende Aufgabe gestellt. Über das Reisebüro der DDR erreichte uns das Anliegen einer sowjetischen Touristengruppe: Besuch des an der TU Dresden auf dem Gebiet der Schweißtechnik arbeitenden Lehrstuhls. Termin: 28. 4. 76, Teilnehmerzahl: 35, nähere Angaben: keine. Erste Schlußfolgerung bei uns: auf alles Mögliche gefaßt sein. In Arbeitsbesprechungen wird das Programm festgelegt: Informationsvortrag über unsere Labor- und Forschungsaufgaben, Besichtigung unserer Labor- und Ausbildungsräume, zwangloser Gedankenaustausch mit den Gästen über Fachprobleme. Dank der finanziellen Unterstützung durch den DSF-Kreisvorstand und die DSF-Grundorganisation unserer Sektion konnte die Stunde des Gedankenaustausches zu einem gelungenen Freundschaftstreffen gestaltet werden.

Dienstag, 28. April, 13 Uhr: erste Kontaktaufnahme mit der Reisegruppe im Interhotel Lilienstein. Gruppe besteht zu 70 Prozent aus schweißtechnischen Wissenschaftlern dreier Hochschulen in Ufa, der Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 30 Prozent sind Schweißingenieure und Schweißtechniker aus Industriebetrieben. Hierüber telefonische Information an den Bereich, letzte Präzisierung des Programms. Eintreffen 14 Uhr. Der wissenschaftlich-informatorische Teil und die Besichtigung verlaufen glatt, ohne Schwierigkeiten. Interessiert stellen die sowjetischen Genossen nach dem Vortrag und bei der Besichtigung Fragen zu fachlichen Problemen.

ZUM ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH AN DER TU

Schweißtechniker aus Baschkirien



Nachfolgend beginnt des Freundschaftstreffens mit den sowjetischen Fachkollegen. Ihr prominenter Vertreter ist Prof. Markow von der Hochschule für Flugzeugbau in Ufa. Der offizielle Teil bringt Begrüßungsansprachen, Toaste und den Austausch von Freundschaftsgeschenken. Unsere Freunde nehmen Drucke von Dresdener Motiven in Empfang. Wir erhalten ein Prachtstück:

„Bär aus den Wäldern Baschkiriens am Honigtopf“.

Diese Plastik zielt jetzt unsere Freundschaftsvitrine. Die sich anschließenden zwanglosen Gespräche bestätigen die von Anfang an herrschende Freundschafts-atmosphäre und bringen uns unmittelbaren Nutzen. Einzelne erhalten unsere Kollegen Kontakt mit sowjetischen Wissenschaftlern, die auf gleichem oder eng benachbartem Gebiet arbeiten, oder sie erhalten Hinweise auf andere Wissenschaftler in der Sowjetunion, die auf den uns speziell interessierenden Gebieten arbeiten und unseren Gästen aus Ufa persönlich bekannt sind, so daß gute Möglichkeiten für das Vermitteln neuer Wissenschaftsbeziehungen bestehen

Der Nachmittag verlief wie im Fluge. Bereits um 17 Uhr kam der Bus für die Weiterfahrt gemäß Reiseprogramm, das unsere Gäste noch 12 Tage durch die DDR führte. Herzlicher Abschied von den zu neuen Freunden gewordenen Menschen. Abschied wie von alten Freunden.

Wir können zufrieden sein. 17 Bereichsangehörige bemühten sich um unsere Gäste, knüpften Verbindungen an, führten selbständig oder mit Dolmetscher Gespräche über Fachprobleme und tauschten persönliche Gedanken aus. Günstig wäre eine zeitigere Information über die Zusammensetzung der Touristengruppe gewesen. Dementsprechend haben wir bei der Zentralverwaltung des Reisebüros der DDR vorgeschrieben. So hoffen wir, weitere Treffen dieser Art mit noch größerem Erfolg zu realisieren. Unser Treffen vom 28. April 1976 ist uns allen zu einem schönen Erlebnis der deutsch-sowjetischen Freundschaft geworden und bringt uns eine Erweiterung der schon bestehenden Verbindungen mit sowjetischen Schweißtechnikern.

Im Namen der neun Kommunisten unseres Wissenschaftsbereiches versprechen wir:

Gemäß der Forderung des ZK im Bericht an den IX. Parteitag, den fünf Aufgaben zur Fortführung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik besondere Aufmerksamkeit zu widmen, werden wir folgende Probleme in den Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit stellen:

- Die Forschungsarbeiten an Infrarot-Detektoren setzen wir so fort, daß durch eine reproduzierbare Technologie alle hergestellten Detektoren internationales Niveau erreichen, damit wird eine Überleitung erleichtert.

- Die Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern vertiefen wir, indem wir eine komplette Infrarot-Aufnahmeanlage mit Farbbildwiedergabe aufgebaut und dem Moskauer Energetischen Institut (MEI) 1977 betriebsfähig übergeben wird.

- Wir werden im Studienjahr 1976/77 die zugeordneten FDJ-Seminargruppen so betreiben, daß Absolventen herangebildet werden, die fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse, ein hohes politisches Wissen und einen festen Klassenstandpunkt besitzen.

- Durch ständige Vervollkommnung unserer eigenen politischen und fachlichen Qualifikation als Hochschullehrer, Oberassistenten und Assistenten entsprechen wir den Anforderungen in Ausbildung, Erziehung und Forschung.

- Große Aufmerksamkeit widmen wir auch weiterhin der vertraglich fixierten Zusammenarbeit mit den mehr als 10 Partnern aus dem Akademienbereich und der Industrie, wobei eine noch stärkere Konzentration auf die volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben erfolgt.

Im Namen der neun Kommunisten unseres Wissenschaftsbereiches versprechen wir, alle Kräfte einzusetzen, die Bedürfnisse des IX. Parteitages durch eigene Leistungen sowie durch Einbeziehung aller Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten zielstrebig zu verwirklichen.

Genosse Prof. Dr.-Ing. Gerber, Wissenschaftsbereichsleiter und Sektionsdirektor der Sektion Elektroniktechnologie, und Gen. Dipl.-Ing. I. Werner, Parteilgruppenorganisator

Angeregte Diskussionen

Weiterbildungstagung des Bereiches Betriebsgestaltung der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Am 13./14. Mai 1976 fand eine Weiterbildungstagung für Absolventen der Fachrichtung Betriebsgestaltung der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen statt, an der etwa 470 ehemalige Studenten des Bereiches sowie Gäste anderer Universitäten und Hochschulen teilnahmen.

Diese Absolventen gehören zu den 750 Absolventen des Bereiches, die unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Rostroh eine Betriebsingenieurausbildung erfahren haben und mittlerweile leitende Funktionen in unserer sozialistischen Industrie und im Hochschulwesen ausüben, wie die Grafik veranschaulicht.

Das Hauptanliegen der Absolvententagung bestand darin, mit den ehemaligen Studenten und jetzigen Direktoren, Abteilungs-, Gruppenleitern sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern in Erfahrungsaustausch zu treten und Probleme von Praxis und Theorie zu beraten. Zur Tagung, die unter dem Motto „Wissenschaftliche Betriebsgestaltung - Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages“ stand, wurden elf Referate gehalten und zur Diskussion gestellt.

Diese Themen sind zugleich Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeit des Bereiches, auf die Prof. Dr.-Ing. habil. Rostroh in seinem Einführungsvortrag eingieng. Ausgehend vom Entwicklungsweg des Bereiches stellte er insbesondere die Ziele der Erziehung und Ausbildung der am Bereich Studierenden und die Möglichkeiten ihrer fachlichen und gesellschaftlichen Qualifizierung zu sozialistischen Persönlichkeiten dar. Diese Ausführungen wurden durch Oberassistent Dr.-Ing. Lehder (TU) am Beispiel des präzisierten Studienplanes für die Ausbildung in der Fachrichtung Betriebsgestaltung fortgeführt, wobei im Mittelpunkt Probleme der fachrichtungs-spezifischen Ausbildung standen.

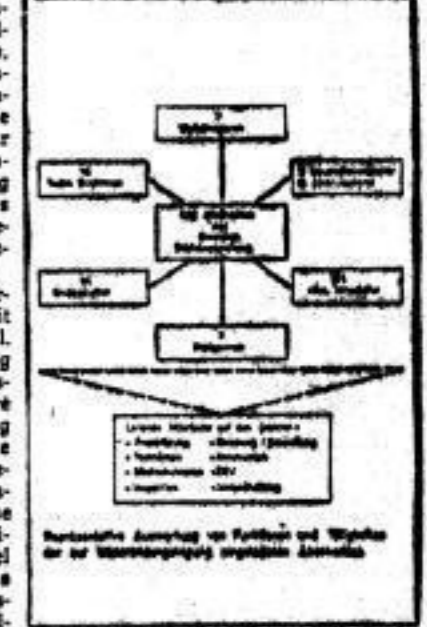
Interessiert zeigten sich die Absolventen an den Hauptforschungsrichtungen des Bereiches, die zum Großteil durch die Schwerpunkte - Bauteinprojektion und - EDV-Einsatz in der Technologischen Betriebsprojektion (TBP) verkörpert werden.

Hierzu sprachen Prof. Dr. sc. techn. Zeidler (IM Zwickau), Dr.-Ing. Kulisch (VEB Carl-Zeiss-Jena) und Dipl.-Ing. Wohlfahrt (TU) und zeigten bereits realisierte und zukunftsstrahlende Möglichkeiten zum Zwecke der Rationalisierung des Prozesses der TBP und Qualitätserhöhung der Projekte an interessanten und praxisnahen Beispielen.

Zu Problemen der Gestaltung zuverlässiger Betriebsanlagen, Qualitätssicherung in der TBP und Realisierung von Investitionen berichteten Dozent Dr.-Ing. Kubein (TU), Oberassistent Dipl.-Ing.

Bartsch (TU) und Dipl.-Ing. Killisch (VEB Rationalisierung und Projektierung Berlin).

Zum neu in den Bereich eingegliederten Forschungs- und Lehrgebiet der Produktionssteuerung referierte Dozent Dr.-Ing. Klein (TU), Prof. Dr.-Ing. Reuter (IH Wismar), Dozent Dr.-Ing. Gottschalk (TH Magdeburg) und Dr.-Ing. Fröhlich (Bezirkswirtschaftszentrum Dresden) machten die Tagungsteilnehmer mit neuen Forschungsergebnissen auf den Gebieten der Flexibilität von Betriebsanlagen, der Stochastik und der Transportoptimierung bekannt.



Die angeregten Diskussionen im Vortragsaal und in kleineren Arbeitsgruppen zeigten das große Interesse an den Forschungs- und Lehrgebieten des Bereiches und die Übereinstimmung mit den Forderungen der Praxis. Die Durchführung dieser Tagung kann als ein voller Erfolg für Veranstalter und Gäste eingeschätzt werden und dokumentiert gleichzeitig die Richtigkeit und Notwendigkeit eines solchen Erfahrungsaustausches, vor allem im Hinblick auf die Gestaltung der internationalen Tagung INFERT 78.

Die Vorbereitung und Durchführung einer solchen Tagung erfordert einen erheblichen Arbeitsaufwand. Er wurde von allen Mitarbeitern des Kollektivs „Betriebsgestaltung“ gut bewältigt von einem Kollektiv, das auf Grund seiner fachlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten bereits mehrmals als Kollektiv der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet werden konnte. Dr.-Ing. W. Jethony, Dipl.-Ing. F. Jethony



Foto oben: Wissenschaftler im Gespräch. Foto unten: Toast auf die Freundschaft. Fotos: Willberg